



Karin Derungs

Ausschnitt aus *KIT*

Mentorin: Elisabeth Wandeler-Deck

Und was hat das mit Joghurt zu tun  
Du musst weiterfahren  
um eine Domain zu erhalten  
und um Abhängigkeiten zu erinnern  
Spielregeln Sei Ferne sei Erbschaft sei nah

Ein Feuer im Verkehrsgarten  
Hey gleissendes Lichtäffchen  
Ich hänge an einer Wäscheleine  
Ich will alles verändern  
Sei offensichtlich

Ich ziehe am schwarzen Tuch bedecke die Fixbänke  
Mein Nachfolger zieht ein Holz zu viel raus  
Aber es ist ja die Spielregel  
dass man immer ein Holz rausziehen muss  
Ja das Verlieren das Einstürzen gehören zum Spiel  
Einer wird und muss verlieren

Kurs auf die Felswände  
Ich höre Musik  
Daraufhin aber sind die Einzelteile unverletzt  
Und was hat das mit Joghurt zu tun  
Ich habe deine Haare erst jetzt begriffen

senschaftlich gnadigt



Ich stecke in Birkenstock und bitte die Ortschaft mich zu bedienen  
Hey du Lump mein Herz pocht bis zum Hals hin  
Liegend an dich denken  
Es ist Zeit runterzukommen  
Ich öffne den Reissverschluss

Anzweigung für Heute  
aus  
selbst  
nen Wogen

Ich äuge ins Telefon  
Ich lege mein Erspartes in den Gang  
Ich verstecke mich hinter der Tür und spähe durch den Spion  
Ob jemand mein Bündel aufhebt

Wir bestaunen grosse Bäume hundert Meter hoch  
Ich stosse mit dem Ellbogen bis der Turm einstürzt  
Bündel so klein ich schleiche hinein  
Neues Gitter neugierig  
Ich schiebe die Reste nach den Auslassungen zusammen

Ich halte Dauerkontakt  
Ich entbrenne am goldenen Halm auf Gelenkhöhe  
Wir transportieren unsere Kopfkissen im Fahrradkorb vor dem Lenker  
Ich richte meinen schweifenden Blick  
Weich weiss und unbezogen

triebenen Raketisierung scharf jektiv



Mir etwas gegeben wurde woran ich feile  
Du beginnst mich heftig zu küssen  
Hochzeit im Sturzbach  
In der Einsamkeit klein bleibt verrunzelt  
Eine Rose steigt ins Auto zückt den Bunsenbrenner und trifft

Ein Gutschein für einen Kaffee  
derart drüber  
Rest von Gesicht  
Tränen verschüttend  
hält uns warm

grafie

lung

Wir haben über Musik gesprochen  
Durst  
Schatten und Fleck sah Augen  
Sie säubert sie putzt  
Sie hat etwas geschenkt bekommen

Ich freue mich riesig  
Endlich sehe ich dich in einem Fischermantel

weich weiss unbezogen

schweifenden Blicks bivalent



Zwei junge Frauen waren in der Welt unterwegs  
Trunken schwapp ich über  
Zum Beispiel Klarheit  
Hast du das gesehen  
Am hellblauen Plüschoverall sind Blumen angenäht

Ich gehe ohne Rüstung  
Einen Traum empfangen  
Auf den zwei Stubentischen  
Ich bin ein Bisschen  
Aus zärtlicher Sicht benannt

Es riecht nach Reisig  
Deine Brüder und Freunde klingelten  
Wir in einem Haus untergebracht  
Sie wollten wissen wo man in der Stadt Bücher kaufen kann  
Lasst uns ein Stück gemeinsam gehen

Sie standen schon um Acht im Flur  
Ich sagte So wird mein Zimmer

licher  
fest

Ich steige in einen Raum mit einem langen Spiegel  
bin verdoppelt bin entzweit  
Die Wände bauen wir selber

licher fest



Ich empfangen hohen Besuch  
Noch sind einige Träume übrig  
Ist das denn bitte nicht böse aber auch nicht so gut  
Im Traum habe ich meine erste Liebe gesehen

Noch sind einige Tränen übrig  
Die Leute trinken auch  
um sich im Rausch Mut zu holen  
Merke dir die Bilder die Faser die Zeit die Streifen

aus

In den Lücken und Abbruchbuden der Gesellschaft werden Künstler toleriert

selbst

nen Wogen

dus

Die Stadt ist befahren früh morgens  
trunken  
Ich in einer Warteschlange Ich in einer Waschanlage  
Ich denke was man anschaut merkt sich das Hirn  
abgeglichen

Schattenunterstand

Ich lasse ein Lasso aus nassen Socken über die Gäste schwingen  
in Formation tanzen  
zu unterscheiden ist

chelhaft

gardistische

Sie sind alle versammelt

brochener chenem grafie



Meine Mutter reinigt das Lavabo  
Die Fensterbank ist genügend breit für meinen Hintern  
Ich sehe dich deine Tochter und ein paar andere Frauen und Mädchen  
Ihr standet alle auf einer Linie  
Ein Fest das brachte uns darauf

Ich lehne mich aus dem Fenster  
Trunken schwapp ich über  
In dunkelblauen Hosen und einem Strickpulli  
Ich tippe dich an  
Es war etwas zwischen Tanz und Gymnastik dass ihr da vollführtet

Ich arbeite an der Zulassung des Jetzt  
noch Gedicht  
dem Roman

Du penetrierst einen Punkt an meinem Hals  
Ich trete in den Hintergrund und vor mir öffnet sich Raum  
Meine Heimat ploppt aus der Vergangenheit  
rechnet  
Falte  
Lyrik

Ich trage mein unbezogenes Duvet über meiner Schulter mit

Du beginnst mich heftig zu küssen  
Eine Rose steigt in dein Auge  
Grünen wird in Realität durch den Blick der Sonne veranlasst  
Am Ende ist alles so wie es sein muss

untergebracht im Flur



Alle Rechte vorbehalten.

Dieser Text entstand im Rahmen der Mentorats- und Coachingplattform Double des Migros-Kulturprozent.

[www.double-literaturplattform.ch](http://www.double-literaturplattform.ch)